

130 Jugendliche diskutieren über Demokratie

BILDUNG Drei Schulen nehmen teil – Zehntklässler erkunden verschiedene Erinnerungsorte

JEVER/RED – Unter dem Motto „Demokratie stärken – aus der Vergangenheit lernen“ haben sich jetzt 130 Schülerinnen und Schüler aus Friesland im Graf-Anton-Günther-Saal intensiv mit der geschichtlichen Verantwortung auseinandergesetzt.

Eingeladen hatten die CDU-Landtagsabgeordnete Katharina Jensen (Wangerland) und Landtagsvizepräsidentin Barbara Otte-Kinast, die in Jever zu Besuch war.

Die Schüler (10. Jahrgänge) aus der Elisa-Kauffeld-Oberschule, dem Mariengymnasium Jever und der IGS Friesland Nord erkundeten das Gröschler-Haus, besuchten Erinnerungsorte mit Prof. Dr. Antje Sander vom Schlossmuseum Jever oder begaben sich auf einen digitalen Audio-



CDU-Landtagsabgeordnete Katharina Jensen (Mitte) moderierte die Podiumsdiskussion in Jever.

BILD: CDU FRIESLAND

stadtrundgang „Auf den Spuren des Pogroms“. Im historischen Graf-Anton-Günther-

Saal des Rathauses fand dann eine Podiumsdiskussion statt, teilte Katharina Jensen in

einer Presseinformation mit. Auf dem Podium diskutierten Historiker Hartmut Peters, Volker Landig vom Arbeitskreis Gröschler-Haus, CDU-Politikerin Barbara Otte-Kinast sowie zwei Schülervertreter; Katharina Jensen moderierte.

Die Fragen der Jugendlichen umfassten Themen wie Diskriminierung, Meinungsfreiheit, Populismus, Bildung und die Rolle der Jugend in der Demokratie.

Ein Schüler zeigte sich betroffen von der Erkenntnis, dass auch in Jever während der NS-Zeit jüdisches Leben systematisch ausgegrenzt wurde – oft ohne Widerstand aus der Bevölkerung.

Ganz besonders bewegte die Schülerinnen und Schüler auch die aktuelle Debatte um

die Wiedereinführung der Wehrpflicht oder eine Verpflichtung zu einem Gesellschaftsjahr.

„Diese Initiative unterstreicht die Bedeutung von politischer Bildung und Erinnerungskultur für junge Menschen. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, Demokratie aktiv zu erleben und zu gestalten“, so die Landtagsabgeordnete Katharina Jensen in ihrer Pressemitteilung.

Und genau das war auch die Forderung der Jugendlichen am Ende der Diskussionsrunde – eine Verpflichtung im Kerncurriculum aufzunehmen, dass Geschichte und Politik über den Besuch von außerschulischen Lernorten, gerade auch vor der eigenen Haustür, vermittelt werden sollten.